

Der Murrthal-Bote.

Nr. 16.

Freitag den 31. Januar 1896.

65. Jahrg.

Abgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbote 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einmalige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen. Die Schultheißenämter des Bezirks

werden höherer Befehl gemäß zur alsbaldigen Berichterstattung darüber aufgefordert, ob in ihren Gemeinden Ortsviehversicherungsvereine bestehen.
Backnang, 29. Januar 1896. St. Oberamt. St. Älber.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Heiningen ausgebrochen. Aus diesem Anlaß wird für diese Gemeinde auf die Dauer von zunächst 14 Tagen angeordnet:
1) Das Verbot des Treibens von Vieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen, mit alleiniger Ausnahme der Benützung des Viehwieses zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen.
2) Das Verbot des Durchtreibens von Vieh durch den Seuchenort.
3) Das Verbot der gemeinschaftlichen Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen durch Wiederfänger und Schweine.
Dies wird mit den Anfügungen bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht.
Backnang, den 30. Januar 1896. St. Oberamt. Frommhold, W. M.

Akazien-Verkauf.

Die auf der Bahnstrecke Backnang-Kirchberg stehenden Akazien sollen im öffentlichen Aufsteig auf dem Stock verkauft werden. Die Verhandlung findet am Montag den 3. Februar d. J. und zwar Beginn derselben um 12 1/2 Uhr nachmittags auf der Wärters-Heide, Posten Nr. 2 unterhalb Bahnhof Backnang. Ludwigsburg, den 24. Januar 1896. St. Betriebsbauamt. Schneider.

Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 7. Februar, vormittags 10 Uhr, im Adler in Oberbrüden aus Distrikt I Kahlhan Abt. 3 hinteres Mangoldhölzle und Distrikt II Trailwald Abt. 5 Schlegelwiesen und Abt. 6 hinterer Schlegelberg, zu 4480 Buchene, 110 eigene und erlene und 80 Nadelholzweiden umgebunden auf Haufen nebst 480 Wellen Schlagraum.
Revier Unterweissach.

Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 7. Februar, vormittags 11 Uhr, in der Krone in Kleinspach aus Staatswald: hinterer Appelwald, Winterlauter, Hegerhof, Oberes Kanaper, Saufang, Oberes Sulzgräf, hinterer Seige, Oberer Kreuzbrunnen, Fautenhau, Kalkrain, Erdbeerbüchel, Kalkersberg und Herrschaftswald:
Baustrangen: 985 I., 675 II., 195 III., 10 IV. St.
Hagstrangen: 120 I., 655 II., 475 III., 120 IV. St.
Hopenstrangen: 800 I., 870 II., 160 III., 2050 IV., 1990 V. St.
Rebstecken: 1955 Stück.
Revier Kleinspach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Februar, vormittags 9 Uhr aus den Staatswaldungen Stiftswald und Hörle (Winterhalde):
Fichtenlangholz: 28 St. IV. St. mit 7 Fm., 186 St. V. St. mit 23 Fm., 4 birchene Klotz mit 0,16 Fm.
510 Baustrangen, 109 Hagstrangen, 429 Hopenstrangen I.—III. St., 530 Reistrangen, 6 Birkenstrangen.
Am.: 41 buchene Prügel, 133 Nadelholzprügel und Anbruch.
Wellen: 220 buchene, 690 gemischte, 2150 forschene, 12 Zofe buchene und 26 Zofe gemischte u. Nadelholzprügel, 7 Zofe Raubholzstockauschläge, worunter Beienreichig zum Hauen durch die Käufer.
Zusammenkunft in der Winterhalde unten, Schluß in Allmersbach.
Revier Gschwend.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 14. Februar, vormittags 1/2 10 Uhr im Döhlen in Gschwend aus den Staatswaldungen:
Schelmenswald, Kotharwald, Abt. Ameisengehren, Jooferwald, Koppensbühl u. Sägmühlwäldle; Hosenwald, Hint. und Vord. Gumpf und Mühlackerle; Kirchberg, Sandgehren, Unt. und Mittl. Kirchberg; Dietersberg, Breitfeldwald und Furthach; Spickwald, Schönhardt, Langert, Summelrain und Harbt; Rotenbühl, Mehmersgehren; Heppichgehren, Gugenreute; Ebersberg, Mant, Kahlwald, Fuchsfing und Eibenberg; Hugenbühl; Sagerswald die 3. Abt. am Hellenbühl; Roggenwald, Ob. und Unt. Warbühl und Mühlhalde:
5389 Stück Langholz mit 3408 Fm. und zwar 1918 Fm. I. und II. St., 1490 Fm. III.—V. St., 576 St. Sägholz mit 400 Fm. I.—III. St., 21 Buden mit 19 Fm.
Revier Winnenthal.

Winnenthal K. Heil- und Pflanzgarten.

Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an Milch für die Zeit vom 1. März 1896/97 wird zur Bewerbung wiederholt ausgeschrieben. Die Lieferungsbedingungen können in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Angebote bitten man thunlichst bald zu übergeben. Fern sind 45370 Liter zu liefern, durchschnittlich also 124 Liter täglich.
Den 28. Januar 1896. St. Oekonomieverwaltung: A. H.

Großbritannien.

London, 28. Jan. Eine Depesche der Daily News aus Wien besagt, die armenische Frage werde akut. Die russische Flotte in Sebastopol und Odessa sei bereit. Russische Armeen seien im Kaukasus an der Grenze zusammengezogen, um im Frühjahr in Armenien einzumarschieren. Russland lasse jetzt um die Zustimmung der Mächte zu einer Teilung der Türkei nach. Russland schlage vor, es selbst solle Armenien und die asiatischen Provinzen bis Alexandrette, sowie Konstantinopel nehmen, Frankreich solle Syrien und Palästina mit Jerusalem, England Ägypten und die Küste des persischen Golfs, Oesterreich Serbien und Mazedonien, Italien Tripolis, Griechenland Thessalien, Kreta und die Inseln des Ägäischen Meeres. Es werde behauptet, daß alle Mächte hiermit einverstanden seien mit Ausnahme Oesterreichs, das noch keine Erklärung vorbehalten habe.

London, 27. Jan. Nach einer Depesche aus Cardiff wurden in einer Kohlengrube bei T. L. Rowan infolge einer Explosion 80 Bergarbeiter verthüht. Von denselben wurden 33 lebend herausgebracht. 15 Leichen sind geborgen: 42 Bergleute werden noch vermisst.

Walden.

Sofia, 27. Jan. Es beschäftigt sich, daß der Ministerpräsident Stojoff am Freitagabend im Klub der Nationalpartei erklärt hat, er könne versichern, daß die Zeremonie des Hebertritts des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben sich noch im Laufe dieser Sessionsession, welche am 30. Jan. endet, stattfinden werde.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Jan. Aus amtlicher türkischer Quelle verlautet, daß nach eingelaufenen Berichten zur Zeit der Einnahme der Kaserne von Zeitun durch die Aufständischen 562 türkische Soldaten sich in derselben befanden; von diesen konnten sich nur 97 in Sicherheit bringen. In dem Bach, der durch Zeitun fließt, wurden 60 Leichen von Aufständischen gefunden, welche auf das grausamste ermordet worden waren.

Nordamerika.

Washington, 28. Januar. Die Kreuzer Maleigh und Montgomery und die Zerstörerzergle Morrill, Melane und Colfax haben Befehl, den Dampfer Hamtins zu verfolgen, der mit Galisteo, Garzia und einer großen Anzahl fliegender Maschinen verlassen hat (um nach Cuba zu gehen). Die Verfolgung geschieht auf Verstellungen des spanischen Gesandten Delome.

Kunstnotiz.

* Backnang, Konzert „Vörlch.“ Wie wir erfahren, haben die beiden von Frau Vörlch in Hall gegebenen Konzerte durchschlagenden Erfolg gehabt und erlitten sich — wie schon in früheren Jahren — eines ganz ungewöhnlich hohen Besuchs. Besonders wird letzteres auch hier der Fall sein — der künstlerische Erfolg dürfte zweifellos nicht ausbleiben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Aus Württemberg wird dem M. N. N. über Holzpreise geschrieben: Die Holzpreise steigen von Jahr zu Jahr; während man im letzten Jahre den Grund dazu finden wollte in dem strengen Winter, kann dieser Grund dieses Jahr absolut nicht gelten und doch werden dieses Jahr bis zu 120 ja 150 Prozent des Anschlagpreises erzielt. Ursache solch großer Höhe sind sicher die leichten Beförderungsmittel unserer Zeit. Die bedeutenden Holzpreiskulant, besonders diejenigen in Papierholz, sind Herren auf dem Holzmarkt, sie steigern die Preise des Holzes, denn sie müssen es einfach haben und das gewöhnliche Volk muß eben, um seinen notwendigen Bedarf decken zu können, dann auch die hohen Preise bezahlen.

Landesproduktendörfer.

Stuttgart, 27. Jan. Die abgelaufene Woche brachte wieder etwas mehr Leben in das Getreide-

geschäft, da die amerikanischen Kurse fortwährend höher kommen und eine Steigerung von 4 Cents (pro 100 Kilo 60 Pf.) gegen die Vormode aufweisen. Sämtliche Offerte waren deshalb bedeutend höher und fanden große Abchlüsse in Weizen besonders nach England und Norddeutschland statt. Die Landwirte verkehrten in ruhiger Stimmung. Der Frühjahrsanfruchtmarkt findet voraussichtlich am 10. Febr. statt.
Wir notieren per 100 Kilogr.:
Weizen, Ghrta 16 M. 75 Pf. bis 17 M., Ajima 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Laplata 17 M. 25 Pf., bis 17 M. 75 Pf., Rumän. 17 M. bis 17 M. 50 Pf. Ia. 17 M. 75 Pf., Fernen Oberländer Ia. 17 M. 90 Pf. Roggen russ. 14 M. 50. Pf. bis 14 M. 75 Pf., Ia 15 M., Rumän. 14 M. 50 Pf. bis 14 M. 75 Pf., Haber Alb 13 M. 40 Pf., Ia. 13 M. 80 Pf., Mais Nigez 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf., Laplata 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf., Weiz 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 75 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde in Vereinshaus.
G e t o r e n :
In Stuttgart: H. Anwärter, Holzperwaller, Emma Knoll. — Fr. Lindnerberger, Oberfeuerwerker a. D., Neufingen. St. Burger, z. Waldhorn, Bisingen a. G. M. Gunzenhauser, Dorfmeisters Gattin, Kichen. M. v. Memert, Generalintendant z. D., Wiesbaden. Chr. Bantlin, Bäckermeister, Kirchheim u. T. Schulz, Schultheiß, Herrenzimmern. G. Hauber, Kaufmann, Nürtingen.
In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:
Wieland, Georg, aus Eßlingen, Ost. Backnang, 47 Jahre, in Philadelphia.
Freyler, Friederike, ledig, aus Kirchberg, Ost. Marbach, 55 Jahre, in Mandseher.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 29. Jan. Bei der Galatafel gab König Albert seiner Freude über den württembergischen Besuch Ausdruck, betonte die Fortdauer der freundschaftlichen und der Bundes-Genossenschaft beider Länder und trank auf das Wohl des Königspaars. Der König von Württemberg dankte für den Empfang und trank auf das Wohl der sächsischen Majestäten. Nach Aufhebung der Galatafel begaben sich die württembergischen Majestäten mit der sächsischen Königsfamilie in das Altstädter Hoftheater, woselbst die Oper „Mignon“ gegeben wurde. Der Thee wurde im Foyer serviert.

Rom, 29. Jan. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Athen, daß die Kolonne Gallianos sich nachts bei Alba vorbeimarschiert. Die Marschordnung der spanischen Armee ist folgende: An der Spitze marschierten Soldaten unter dem Befehl des Mangalagos, dann folgte die Kolonne Gallianos. Den Schluß bildete Matonnens Truppe. In 300miger Entfernung marschierte Menelik mit seinen Truppen. Kanonenschüsse, Gallianos und seine Leute werden gut behandelt. Einige Kanonenschüsse gingen hinzu, Gallianos werde bald im italienischen Lager eintreffen, andere melden, Menelik erwarte den Friedensabschluss und werde die Verhältnisse in Genua abwarten.

Winegard Haven (Massachusetts), 29. Jan. Der Freirentendampfer Hawtins ist 75 Meilen südlich von Long-Island zu Brack geworden. Von 80 Kanonieren an Bord wurden 70 gerettet. Die Kanoniere und Schiffsvorräte sind verloren.

Krakau, 29. Jan. Die hiesige Polizei hat 26 Bauernfamilien mit 60 Kindern, die nach Amerika auswandern wollten, angehalten. Die Bauern leisteten Widerstand und wollten die Waggons nicht verlassen. Auf Anordnung des Krakauer Polizeidirektors haben die Bauernfamilien ihre Weise nach Wien fortgesetzt, anzubieten, und das Mädchen nahm es mit Freuden an. Glücklicher als ein König trat Englmars mit seinem Vater den Heimweg an.
Simmet spielte unterdessen im Wirtshause den verschwenkerischen Großbauernjahn, ließ sich von den Wirtshausbesuchern beschimpfen und kam dabei in Streit mit einem andern Wirtshaus, der seine Wirtshausen auf Sidonie kannte und deren Abweisung bemerkt hatte und ihn deshalb auszufingern beliebte, wobei er besonders das alte Schnapshaus besuchte:
„Mei Schag is vom Beidereich,
Im Beidereich is's Schein (schön),
Sich hat's an' andern Bann,
Und mi laßt's stein (stehen).“

Sidonie hatte sich in der That in auffallender Weise von ihm gewandt, als er ihr einen „Markt“ (ein Geschenk) überreichen wollte. Aus Mangel darüber trank er sich einen Rausch an und ward alsbald von den andern Wirtshausen aus dem Lokale hinausgeworfen.
Sidonie hatte mit ihrem Vater ebenfalls die Heimfahrt angetreten.
„Was thust denn mit dem lebzeltern Herzen, böß dir der Bua gedu hat.“ fragte sie der Vater, als sie daselbe sorgsam im Wagen barg.
„Dös tank i mir mal gen a lebenbigß um.“ entgegnete das Mädchen, in heiterem Tone. Der Vater lachte. Was sich die Tochter dachte, ahnte er nicht, das zeigte er am besten, da er unvermittelt sagte: „Wenn nur der Simmet üdd gar so a Sturmbarl war!“

Aber Sidonie dachte nicht an den. Sie blickte mit fröhlichen Augen in die herrliche Gegend hinaus und meinte dann: „Die Welt und 's Leben is demaß wunderbar!“
(Fortsetzung folgt.)

Hierauf erhob sich der Postkoffer nochmals zu einer außerordentlich interessanten Mitteilung aus seiner Nordlandreise mit Kaiser Wilhelm. Er wolle nur eine kleine Episode erzählen, die jedoch den Kaiser besser charakterisiere, als lange Schilderungen. Auf einem großen Strom im Norden sollte der Dampfer, worauf der Kaiser und ich uns befanden, bei stürmischem Wetter eine Brücke passieren, die nur in der Mitte wenige Fuß breit Durchlaß bot. Dem Steuermann gelang es jedoch nicht, einen solchen Kurs zu nehmen, um das Schiff ungefährdet durch den Brückenpaß zu lenken. Der rückwärtige Mast geriet auf ein Regen von Balken und Holzstücken ging auf das Deck nieder. Der Kaiser stand am Fuße dieses Mastes, und scheinbar der Gefahr unbewußt, trat er, im Gespräch mit einem Herrn des Gefolges begriffen, bloß einmal einen Schritt zur Seite, während fragend ein Balken an seiner Stelle niederstürzte, wo der Kaiser einen Augenblick vorher gestanden. „Waschalt bemerke wohl nicht, in welcher Gefahr wir schweben.“ sagte ich nach der Durchfahrt zum Kaiser. „Doch, aber ich thut so, als ob ich nichts merke.“ Ich mußte an den armen Steuermann denken, dem ein mißglücktes Wort von meiner Seite noch ein weit schlimmeres Los bereiten würde, als es ihn ohnehin getroffen hat.“ So dachte der Kaiser im Augenblick höchster Gefahr an den armen Mann, den er eigentlich gar nicht kannte. Wir Deutsche besonders ehren den tapferen Mann, der zugleich ein warmes Herz hat, und wenn ich für meinen Kaiser einstehe, so steht mir sein Bild vor Augen, wie er dort auf dem Schiffe stand inmitten der splitternden Balken, das Herz voll Güte. Ich hebe mein Glas auf den tapferen und gefühlvollen deutschen Mann, den deutschen Kaiser.“ Inbezug stimmte die Veranlassung ein und brachte dann ein stürmisches Hoch auf den Grafen Eulenburg. Eine Gedenkrede von Emil Fiedel auf das Deutsche Reich, ein Trinkspruch auf Wien von Direktor Krause folgten. Dr. Czajkowski antwortete als Wiener.

Italien.

Rom, 27. Jan. Der König unterzeichnete ein Dekret, welches für Croatia und das dazu gehörige Territorium den Kriegszustand erklärt und den Truppen entsprechende Indemnität und Vollmacht erteilt.

Rom, 28. Jan. Nach einer Stephanienermeldung aus Athen, daß die Kolonne Gallianos sich nachts bei Alba vorbeimarschiert. Die Marschordnung der spanischen Armee ist folgende: An der Spitze marschierten Soldaten unter dem Befehl des Mangalagos, dann folgte die Kolonne Gallianos. Den Schluß bildete Matonnens Truppe. In 300miger Entfernung marschierte Menelik mit seinen Truppen. Kanonenschüsse, Gallianos und seine Leute werden gut behandelt. Einige Kanonenschüsse gingen hinzu, Gallianos werde bald im italienischen Lager eintreffen, andere melden, Menelik erwarte den Friedensabschluss und werde die Verhältnisse in Genua abwarten.

Nach einer römischen Meldung des „V. Tagebl.“ ist infolge eines Konflikts zwischen Ras Alula und Ras Matonnens die abmaršierende Garnison von Matalle überfallen und entworfen worden.
Rom, 28. Jan. Die „Agenzia Stefani“ meldet, der Papst empfing gestern abend den Fürsten Ferdinand von Bulgarien und wiederholte denselben gegenüber die bereits früher gegebene Antwort, daß ein Hebertritt des Prinzen zum griechisch-orthodoxen Glauben nicht gestattet werden könne.

* Aus Abbazia, 26. Jan. wird der Hr. J. gemeldet: Gestern ereignete sich hier ein Eisenstichdrama. Der Feigler eines Kaffeehauses, Marek, verlegte seine junge Frau durch Stiche mit einem Küchenmesser und führte sie dann zu einem Friseur des 3. Städtewerks hinaus auf die Straße, wo die Frau mit zerstückelten Gliedern liegen blieb.

Der Bettler von Englmars.

Lebensbild aus dem Bayerischen Walde.
Von Maximilian Schmidt.
(Fortsetzung.)

„Du siehst also, daß ich so' Landstreicher bin, wie der Bua vorhin mit glühmirt hat.“ lösch er seine Erzählung. „Ne, dem lei' Zeit stumt aa no! Wer is denn böß Deandl, dös mit cam ganga is und di okerweil ang'icht hat?“

„Du moachst die Vinkate?“ fragte Englmars erzötend.

„Ja, die moon i. Du halst was auf sie, gel?“

„Was is ja mein Kanen lei' Tochter und mei' Traufamerdin. I gaang jede Stund für sie ins Feuer.“

„So, so!“ schmunzelte der Alte. „Du thooßt ihr aber kaon G'falu kamit. I woas was Beifers, Madl, daß ihr die Beckenmarken vergenga, die ihra G'ficht entstellen.“

„Ja, des wann i kaant!“ meinte Englmars.
„I wüß d's sagen, wie's d'es kamit“, entgegnete der Alte. Und er nannte ihm mehrere Kräuter, die dem Wirtshaus nicht unbekannt waren. Diese sollte er pflanzen und kochen, und mit dem daraus gewonnenen Saft müßte sich das Mädchen täglich vor dem Schlafengehen waschen und die Blühigkeit auf demselben erweichen lassen. Nach kurzer Zeit würden die Markten, wenn auch nicht ganz, so doch in soweit zerfallen, daß sie der Schönheit des Gesichtes keinen Genuß mehr thun würden.

„Ja, des is ja für mi heumt der reinste Glücks- trost!“ Englmars jubelte. Da kam i mi einbildl, s' G'ficht kamit unter cam nar buddy böie Weiter zua- kommen.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. E. T. o h in Backnang.

Backnang.
Wiederholte Aufforderung an die Militärpflichtigen (Rekruten)
vom Jahrgang 1876, sowie der zurückgestellten Mannschaften früherer Altersklassen zur ungefümmten Anmeldung im Rathhauszimmer des Stadtschultheißenamts.
Wer dies längstens bis 1. Februar 1896 unterläßt, hat Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen zu erwarten.
Den 30. Januar 1896. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Backnang.
Fichtenstrangen-Verkauf.
Am Dienstag den 4. Februar d. J. nachmittags 2 Uhr — anschließend an den revidierten Verkauf — kommen im Einhorn in Oppenweiler aus dem Stadtwald Bodenbau — 2 Kilometer von der Station Oppenweiler entfernt — zum Verkauf:
Hagstrangen: 30 St. II., 25 III. und 15 IV. St.
Hopenstrangen: 245 I., 115 II., 10 III., 2240 IV. u. 2730 V. St.
Rebstecken: 200 I., 100 II. St.
Nähere Auskunft erteilt auf Verlangen der hies. Waldmeister Jesterl daber.
Den 28. Januar 1896. Stadtwaldmeister. Springer.

Backnang.
Oberamtsstadt Backnang. Bau-Akkord.
Die bei Vergrößerung einer Scheuer hier vorhandenen Maurer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Schlosser- und Tischlerarbeiten im Gesamtübertrag betrag von 1550 M. sollen in Akkord gegeben werden.
Tüchtige Meister werden ersucht, nach Einreichung des Kostenvoranschlags und der Akkordbedingungen bei unterzeichneter Stelle ihre schriftlichen Offerte längstens bis Montag den 3. Februar, nachmittags 4 Uhr, ebendort abzugeben.
M. N.: Oberamtsbaumeister Hammerle.

In guter Lage suche ich jetzt oder später einen größeren Laden
womöglich mit Wohnung zu mieten. Ein Kauf des Anwesens ist nicht ausgeschlossen.
A. Rath, Buchhändler.
Wer liefert feine
Schwarze Rippe,
ca. 4 Bd. Sämerei. Offerte mit billiger Preisangabe erbitet
F. Grimmer, Lederhandlung, Gelbra bei Mansfeld (Saar-Zablen).

Wohnungsänderung.
Seine diemitt erachtet an, daß er von heute ab im Hause des Gen. Friedrich Weiz, Wegger, untere Marktstraße 14 wohnt. Empfehle mich im Wachen und Bügeln in und außer dem Hause.
Luise Jung geb. Weil.

Backnang.
Viehwirtschaftsverkauf.
Am Mittwoch den 5. Februar, vormittags 11 Uhr, verkaufen Wilhelm Schünfels's Eheleute letztmals
Bauernhaus samt Anbau auf dem Graben, 15 a 97 qm Acker im Strehenbach, 22 a 72 qm Acker daselbst. Viehhäber sind eingeladen.
Rathschreiberei: Friederich.

Backnang.
Einen sehr schönen, 11 Monate alten
Simmenthaler Faren
(Vollgebildest) jetzt dem Verkauf aus W. Feucht z. Waldhorn.
Backnang.
Eine großkräftige, junge
Ruh,
gut gewöhnt, jetzt, weil überzählig, dem Verkauf aus
David Schott, Schuhmacher, Steinbacherstraße 16.
Viemersbach.
Eine noch 4 Wochen trüchtige
Stute
Schimmel, mittleren Schlags, hat zu verkaufen event. gegen ein Arbeitspferd zu verhandeln
Eisenwirth Dietrich Wwe. Neudorf a. L.
Montag den 3. Februar wird
Magjamen
geschlagen. F. Knapp.

Backnang.
Reisig-Verkauf.
Am Freitag den 7. Februar, vormittags 10 Uhr, im Adler in Oberbrüden aus Distrikt I Kahlhan Abt. 3 hinteres Mangoldhölzle und Distrikt II Trailwald Abt. 5 Schlegelwiesen und Abt. 6 hinterer Schlegelberg, zu 4480 Buchene, 110 eigene und erlene und 80 Nadelholzweiden umgebunden auf Haufen nebst 480 Wellen Schlagraum.
Revier Unterweissach.

Backnang.
Stangen-Verkauf.
Am Freitag den 7. Februar, vormittags 11 Uhr, in der Krone in Kleinspach aus Staatswald: hinterer Appelwald, Winterlauter, Hegerhof, Oberes Kanaper, Saufang, Oberes Sulzgräf, hinterer Seige, Oberer Kreuzbrunnen, Fautenhau, Kalkrain, Erdbeerbüchel, Kalkersberg und Herrschaftswald:
Baustrangen: 985 I., 675 II., 195 III., 10 IV. St.
Hagstrangen: 120 I., 655 II., 475 III., 120 IV. St.
Hopenstrangen: 800 I., 870 II., 160 III., 2050 IV., 1990 V. St.
Rebstecken: 1955 Stück.
Revier Kleinspach.

Backnang.
Holz-Verkauf.
Am Samstag den 8. Februar, vormittags 9 Uhr aus den Staatswaldungen Stiftswald und Hörle (Winterhalde):
Fichtenlangholz: 28 St. IV. St. mit 7 Fm., 186 St. V. St. mit 23 Fm., 4 birchene Klotz mit 0,16 Fm.
510 Baustrangen, 109 Hagstrangen, 429 Hopenstrangen I.—III. St., 530 Reistrangen, 6 Birkenstrangen.
Am.: 41 buchene Prügel, 133 Nadelholzprügel und Anbruch.
Wellen: 220 buchene, 690 gemischte, 2150 forschene, 12 Zofe buchene und 26 Zofe gemischte u. Nadelholzprügel, 7 Zofe Raubholzstockauschläge, worunter Beienreichig zum Hauen durch die Käufer.
Zusammenkunft in der Winterhalde unten, Schluß in Allmersbach.
Revier Gschwend.

Winnenthal K. Heil- und Pflanzgarten.
Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an Milch für die Zeit vom 1. März 1896/97 wird zur Bewerbung wiederholt ausgeschrieben. Die Lieferungsbedingungen können in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Angebote bitten man thunlichst bald zu übergeben. Fern sind 45370 Liter zu liefern, durchschnittlich also 124 Liter täglich.
Den 28. Januar 1896. St. Oekonomieverwaltung: A. H.

Als Verlobte empfehlen sich
Gottlob Schwaderer
Luise Häberle
 Oppenweiler Strümpfelbach
 Januar 1896.

Weisse Schmierseife
 zum Einweichen der Wäsche statt Soda, in
 1 Pfund-Packeten das Pfund 16 Pfg.
 Niederlage bei
Bäcker Morcher am Markt.

Welschkorn
Welschkornmehl
 empfiehlt billigst
Julius Koch,
 Oppenweiler.

Sejantuchen
Thomasmehl u.
Sainit
 ist fortwährend zu haben bei
G. Wieland, Wagner.

Eine alte gut eingeführte
Schuhfabrik
 Württembergs sucht behufs Ausdehnung
 ihres Betriebs einen stillen
Teilhaber

mit ca. 20 mille. Diefelbe wäre event.
 auch bereit, zu obigem Zweck mit einer
 leistungsfähigen Lederfabrik in Verbin-
 dung zu treten. Ernstliche Vorkonferenzen
 wollen sich unter U. 4390 an **Rudolf**
Woffe in Stuttgart wenden.

Einen jüngeren
Metzgerburschen
 sucht
S. Schweinte.

2 tüchtige Schreiner
 sucht
Mechanische Schreinerei.

Tüchtige
Näherinnen
 werden auf gutbezahlten Akkordlohn ge-
 sucht.

Franz Crath, Schuhfabrik,
Schwab. Hall.
 S u l z b o r f. Ein tüchtiger

Häger,
 am Vollgatter bewandert, guter Feiler,
 kann eintreten bei
Mich. Bauer, Damppflegewerk.
 Ein ordentliches

Kostkind
 findet gute Aufnahme Ludwigsstr. 2.
 S u l z b a c h. Eine neue

Hobelbank,
 schön und sehr stark, hat zu verkaufen
Wegle.

Eine gut erhaltene
Bachmulde
 hat zu verkaufen
Emil Vint, Bäcker.

Eine Wohnung
 mit Küche, Keller und Holzplatz hat sofort
 oder bis 1. März zu vermieten
D. Langhein.

Eine Wohnung
 von 3 Zimmern und Loggia sucht auf
 1 April, wer? sagt die
 Expedition d. Bl.

Ein schön möbliertes, heizbares
Zimmer
 ist sofort oder später zu vermieten
 Schillerstraße 31.

Konfirmationsgeschenke
Geburtstagsgeschenke
Hochzeitsgeschenke
Ehrengeschenke
Patengeschenke
 in allen Neuheiten und größter Auswahl empfiehlt bei bekannt
 billigen Preisen
Hch. Brändle,
 Goldarbeiter & Graveur,
 Vertreter der Württ. Metallwarenfabrik.

1866—1896.
 Wohl manches Jahr schmückt sich mit Glanz und Feier,
 kehrt auf die Spur der Zeit zurück.
 Doch schöner noch erneut ein Jahr sich heuer,
 Als bei des Frühlings Sonnenlicht,
 Das Jahr, in dem's die schönen Stunden schlug,
 Uns 1866 erlief in's Leben trug.
 Um dieses Jahr nicht achlos zu vergessen,
 Zu dem wir 30 Jahre alt sein,
 Bei **Karl Eßlein** wollen wir uns treffen,
 Bei **Welschsuppe** und gutem neuen Wein,
 Dort treffen sich die Kameraden alle.
 Drum kommt zum Fest **Jhr 1866** alle, alle.
 Sämtliche **1866** versammeln sich am **Samstag den 2. Februar** bei
 Kamerad **Karl Eßlein, Bäcker.**
 Viele **1866**.

Im Saale zum Schwanen.
Sonntag den 2. Februar
Auf vielseitiges Verlangen
Zweites und letztes

Konzert und Vorstellung
 des derzeit anerkannt besten süddeutschen Gesangshumoristen
Papa Vötisch
 mit Gesellschaft.
 Größtenteils neues Programm.
 Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
 Programm à 10 Pf. an der Kasse.
**Zum Ausficht kommt prima helles Exportbier aus der Brau-
 rei Wulle in Stuttgart.**

Prüfet alles & behaltet das Beste.
 Kein Fett erreicht in Qualität **Gentner's Schuh-
 fett** in roten Dosen mit dem Kaminseger. **Gentner's**
Schuhfett ist kein Paraffin (Mineralfett), sondern eine
 in der Hauptfache aus tierischen Fetten zusammengesetzte
 Schmiere mit hervorragendem Fischbrangehalt. Nur eine
 fettreiche Schmiere (tierische Fette) schützt vor dem Ein-
 dringen des Schneeswassers und hält das Leder weich, nicht
 aber ein Mineralfett; derartige Fette ruinieren das Schuh-
 werk total. Will man wieder wischen, so erzeugt
Gentner's Wische
 in roten Dosen mit dem Kaminseger sofort wieder prächt-
 vollen Glanz.
 Man achte auf die Schutzmarke „Kaminseger“ und
 die Firma des Fabrikanten
Carl Gentner, Göppingen.
 „Heberall käuflich.“

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
 Schnelldampferfahren nach Newyork:
 Von Bremen Dienstags und Sonnabends.
 Von Southampton Mittwochs
 und Sonntags.
 Von Genua bezw. Neapel
 via Gibraltar
 zweimal
 monatlich.
 Bremen-Nordamerika
 Nach Newyork.
 Bremen-Südamerika
 Nach Montevideo.
 Nach
 Baltimore.
 Bremen-Ostasien.
 Nach
 China. Buenos Aires.
 Oceanfahrt
 nach Newyork
 7—8 Tage.
 Bremen-Australien.
 Nach
 Adelaide,
 Melbourne,
 Sidney.
 Vorzügliche & billige
 Reisegelegenheit.
 Nähere Auskunft durch:
 Louis Höchel in Backnang.
 August Seeger in Murrhardt.
 Julius Finok in Winnenden.

Turnerbund Backnang.
 Samstag, den 1. ds.
 Mts., abends 8 Uhr
 Monatsversammlung
 im Lokal (Girsch)
 Zahlreiches und pünkt-
 liches Erscheinen er-
 wartet
 der Turnrat.

Samstag und Sonntag
**Mehel-
 Suppe,**
 wozu freundlich einladet
Carl Eßlein, Bäcker.

Samstag
**Mehel-
 Suppe**
 bei gutem Stoff, wozu freundlich einladet
Holzwarth z. Eisenbahn.

Samstag und Sonntag
**Mehel-
 Suppe**
 bei gutem Bier und Wein, wozu freund-
 lich einladet
W. Hagelstein.

Vom Murrthal.
 Der Winter bringt uns Tage
 Wo manche Arbeit ruht,
 Wo vieles wir beraten
 Mit heitrem, frohem Mut.
 Es sollen witz'ge Reden
 Bei gutem Wein und Bier,
 Doch auch manch ernste Frage
 Schläpft hie und da herfür.
 Kollegen der Bürger
 Sich freiten manchermal,
 Den richtigen zu treffen
 Thut vielen weh die Wahl;
 Denn in solch ersten Zeiten
 Ist teurer guter Rat;
 Und mancher muß sich fragen
 „Wer wird wohl G'meinberat?“
 Die Stimmen sind gegeben
 Und jeder hat gleichviel,
 Nun kann die Sach' sich wenden
 Wie d' Kreiszugung will.
 Der Streit wird bald entschieden,
 Bekannt das Resultat:
 Ins Amt ist eingezogen
 Der alte G'meinberat.
 Doch halt! nur nicht so eilig
 Man spricht vor noch ein Wort,
 Der Neugewählte wendet
 Sich gleich an höhern Ort.
 Doch hats ihm nichts genügt;
 Und in dem herben Krieg,
 Den beide heiß gefämpft,
 V'hält jener doch den Sieg. F.
 U n t e r w e i ß a c h .
Montag den 3. und Dienstag den
4. Februar wird
Magiamen
 geschlagen, sowie **Wittwoch**
Heys und Lein.
 Fr. Kloß.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme, welche meiner
 lieben, unergötlichen Tochter
Katharine
 während ihres langen Kranken-
 lagers durch eine Menge Wohl-
 thaten und dann nach ihrem
 Hinscheiden auch mir zugeflossen
 sind, insbesondere von der Ar-
 beiterin des Hrn. Stieglers u.
 Hrn. Josenkam, sowie für die
 ehrende Begleitung zu ihrer letz-
 ten Ruhestätte und für die schö-
 nen Blumenpenden sage ich al-
 len lieben Gebern herzlichsten
 Dankes.
 Die trauernde Mutter:
Johanne Staniß.

Frachtbriefe
 vorräthig in der
 Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten
 für die Monate **Februar und März**
 mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“
 nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die
 Stadt Backnang

Tagexübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Backnang, 31. Jan. In der gestrigen General-
 versammlung des Liederkranzes wurde Herr Dr.
 med. Körr zum Vorstand des Vereins gewählt.
 Die Annahme der Vorstandstelle seitens des Hrn.
 Körr, welcher bisher als Mitglied des Bestre-
 bens des Liederkranzes in Backnang, und auch mit
 sonstigen hiesigen musikalischen Kreisen in engster Ver-
 bindung steht, ist von den Mitgliedern mit lebhafter Freude
 begrüßt worden. Gleich angenehm begrüßt auch die
 Annahme der Vizevorstandstelle durch Hrn. G. Albrecht,
 eines sowohl als Mitglied wie auch als Sängler sehr
 beliebten und geschätzten Mannes. Herrn Vizevorstand-
 stellvertreter Ottmar wurde für seine eifrige Thätigkeit im
 letzten Jahre der Dank des Vereins ausgesprochen und
 der Wunsch ausgedrückt, daß er auch ferner seine Kraft
 zum Wohle des Vereins einlegen möge.

Murrhardt, 28. Jan. Der Lehrerverein
 des hiesigen Sprengels veranstaltete nach dem Vorgang
 anderer Bezirke gestern (Kaisers Geburtstags) mittag
 im Postsaal hier einen Familienkranz, zu dem
 sich auch eine größere Anzahl von Kollegen aus dem
 vorderen Sprengel und benachbarten Oberämtern, sowie
 Freunde der Schule aus Murrhardt und Umgebung
 eingefunden hatten. Nach dem Vortrag einer Scherz-
 sonate für Klavier und einer herzlichen Begrüß-
 ung der Anwesenden durch Schullehrer Wegner er-
 klärte der marke Murrhardt: „Ein Mann — ein
 Wort.“ Von dem Vortrag der weiteren in Aussicht
 genommenen Männerchor mußte wegen Heiserkeit des
 Tenors leider Umgang genommen werden; das Pro-
 gramm bot aber mit seinen übrigen 16 Nummern, denen
 sich noch verschiedene Einlagen anreihen, des Guten
 und Schönen noch genug. Violinsextette und Quartette
 ersten und heiteren Charakters, anmutige Zitherklänge,
 längere und kürzere humoristische Szenen, unter denen
 die Gemeinderatswahl besonders gefiel, folgten sich
 in buntem Wechsel. Zwischenzeitlich wurde mehrmals
 ein allgemeiner Cantus angestimmt. Hr. Maj. des
 deutschen Kaisers gedachte Schullehrer Gürr hier
 in einem mit Jubel aufgenommenen Toaste. Gegen
 Schluß des Programms drückte Oberlehrer Fauth von
 Backnang den Veranlassern des so hübsch und so all-
 seiger Befriedigung verlaufenden Familienkranzes im
 Namen der Kollegen des vorderen Bezirkes seinen wärm-
 sten Dank aus mit der Zuversicht, daß dieselben darauf
 bedacht sein würden, sich in thunlichster Weise zu
 „revanchieren.“

Neufürstehütte, 30. Januar. Zimmermann
 Gottl. Stieglers von hier ist gestern abend auf dem
 Heimweg von Württemberg auf dem Eise gefallen, hat
 dadurch einen Fuß gebrochen und mußte, da niemand
 mehr des Weges kam und seine Hülfe nicht gebührt
 wurden, die ganze Nacht im Walde liegen bleiben,
 bis er heute vormittag um 10 Uhr halb erstarrt auf-
 gefunden und in seine Wohnung verbracht wurde.
 Merkwürdigerweise hat er sich von den Folgen der
 Kälte rasch erholt, seine warmen Kleider und seine
 durch hartes Lammengewächs gebildete Lage, in die er
 sich noch zu schlafen vermochte, haben ihm Schutz ge-
 währt, da er sonst sicher den Tod durch Erfrieren ge-
 funden hätte.

Stuttgart, 29. Jan. Bei der Wahl von Mit-
 gliedern der Stuttgarter Handels- und Ge-
 werbekammer erhielten: Oscar Merckel-Göppingen
 802, Komm.-Nat. Adolf Schindmayer-Stuttgart 756,
 Komm.-Nat. v. Plaum-Stuttgart 679, Komm.-Nat.
 Gustav Gumbert-Stuttgart 677, Komm.-Nat. Fr. Kuhn-
 Stuttgart 460, Komm.-Nat. Hoffmann-Ludwigsburg
 432, Verlags-Buchhändler Engelhorn-Stuttgart 378,
 Komm.-Nat. Widenmann - Stuttgart 373, Komm.-Nat.
 Weiß-Göppingen 358 Stimmen. Diese 9 Herren sind
 auf 6 Jahre gewählt. Herr Albert Schuler-Stuttgart
 wurde mit 342 Stimmen auf 3 Jahre gewählt.
 Weitere Stimmen erhielten Adolf Stübber-Stuttgart
 341, Gottlob Willinger-Waldlingen 339, Möbelfabrikant
 Weller-Stuttgart 327, Albert Dausch-Juffenhausen 339,
 Reichenecker-Backnang 337, Karl Arnold-Schorndorf
 315, Buchbindermeister Grünlein - Stuttgart 284,
 Direktor Closs-Wöblingen 254, Möbelfabrikant Wirtz-
 Stuttgart 247, Komm.-Nat. Glatz-Gannstatt 242. Ver-
 schiedene Stimmen sind zerstreut.

**Ausstellung für Elektrotechnik und Aus-
 gewerbe Stuttgart 1896.** Der Verlag und Vertrieb
 des offiziellen Katalogs dieser Ausstellung wurde der
 bekannten Annoncenfirma Garsenlein u. Vogler
 A.-G. in Stuttgart übertragen.

Gannstatt. Die hiesigen Kafernenbauten,
 die infolge des gelinden Winters kaum unterbrochen zu
 werden brauchen, machen sehr erfreuliche Fortschritte.
 9 Gebäude sind nahezu fertig, an den übrigen gehen
 die Fundamentierungsarbeiten ihrer Vollendung ent-
 gegen. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Kafernen nach
 den heutigen Herbstmonaten, dem vorgeliehenen
 Termin, bezogen werden kann. Bisher sind etwa
 300 Mann Artillerie hieher.

Am Gannstatter Bahnhof ist am Dienstag
 Führer Jung aus Stuttgart beim Wagenwechsel neben
 das Geleise gefallen, im gleichen Augenblicke wurden
 ihm von dem daherkommenden Güterzuge beide Füße
 abgefahren. Der Verunglückte wurde ins Bezirks-
 Krankenhaus verbracht.

Göppingen, 28. Jan. Im hiesigen physikalischen
 Laboratorium wurden in den letzten Tagen von Prof.
 Dr. Mack Versuche mit Nütgen'schen Strahlen
 angewendet, welche zu wohlgenannten photographischen
 Aufnahmen geführt haben. Zur Herstellung der Bilder
 wurden verwendet eine Hittorf'sche Röhre, bezogen von
 der Firma Geißler in Bonn, ein kräftiger Röntgen-
 scher Funkeninduktor und zum Betrieb des letzteren eine
 galvanische Batterie von 18 Chronozinkelementen. Der
 Röntgen'sche Apparat gab für sich allein ohne Ein-
 schaltung der Hittorf'schen Röhre Funken von etwa
 12 cm in Luft. Die Expositionszeit der zu photo-
 graphierenden Gegenstände mußte ziemlich reichlich be-
 messen werden, wie dies übrigens auch von den in
 der Urania in Berlin ausgeführten Versuchen, sowie
 von Würzburg berichtet wird. Die besten Resultate
 wurden erhalten, wenn 20 bis 30 Minuten exponiert
 wurde. Bei Anwendung größerer Induktoren und
 stärkerer elektrischer Ströme ließe sich die Expositions-
 dauer bedeutend verringern. Bis jetzt wurde eine lebende
 Hand photographiert, welche in bekannter Weise die
 Knochen hervortreten läßt, sowie eine kreisförmige, in
 einer Bleiplatte angeordnete Öffnung, welche, da schon
 dünne Bleisichten den Strahlen den Durchgang ver-
 wehren, ein kreisförmiges Lichtbild auf der photogra-
 phischen Platte liefert. Die Aufnahmen werden in nächster
 Zeit noch auf andere Gegenstände ausgedehnt werden.
 (Schw. M.)

20 tüchtige Sattler,
 wozüglich selbständige Leute, erhalten dauernde Beschäftigung außer dem Hause.
H. Seifritz, Eßlingen,
 Geschäftszimmer Bergl. Catharinenstr.

jedoch wird die eingeleitete Untersuchung das Nähere
 zur Aufklärung bringen.
 * Bei **Neckweil** wurden zwei Holzhauser in verschiede-
 nen Waldteilen von Stämmen, die vom Berge herab-
 rollten, so unglücklich getroffen, daß einer nach 2 Stun-
 den, der andere sofort starb.

* **Vom Federsee.** Die Eisenbahnbaulektion hat
 bereits die Trasse für die neue Bahn festgestellt und
 durchgeführt. Mit der Grundenerhebung wird in
 Bälde durch einen von der kgl. Generaldirektion be-
 stellten Kommissär begonnen werden. Der Bahnhof
 kommt an die Straße, die nach Schwenried führt. —
 Der Federsee hatte bis letzten Montag eine spiegelglatte
 Fläche, wie seit Jahren nicht mehr, und wurde sehr
 fleißig frequentiert. Der neue See hat nun der
 Bahn sehr entgegen gethan, wie auch das Giesbreden
 an dem die Arbeiter, welche schon verzogen wollten,
 die größte Freude haben.

* **In Jhr** fand am 29. Januar, nachm. 3 Uhr
 die erste Probe der elektrischen Beleuchtung statt. Alles
 funktionierte vortrefflich.
 * **Brand.** In Feuerbach entstand am Dienst-
 tag Abend in der Leder- und Degrasfabrik von Schill
 und Seisacher in Feuerbach-Stuttgarter auf bis jetzt
 nicht aufgeklärte Weise ein heftiger Brand, der ein
 größeres Gebäude vollständig in Asche legte. Der
 verursachte Schaden dürfte sich auf etwa 80 000 M.
 belaufen.

* **Der deutsche Kriegerbund** veröffentlicht jetzt
 ein Verzeichnis der bei ihm eingegangenen Beiträge
 zum Denkmal der ehemaligen deutschen Soldaten für
 Kaiser Wilhelm I. auf dem Köpflinger. Insgesamt
 waren bis jetzt 853 493 Mark bei dem Denkmal-
 Ausschuss eingegangen.
 * **Der französische Botschafter** am Berliner Hofe,
 Lebarthe, hat, dem „Matin“ zufolge, seine Ent-
 lassung eingereicht. Diese wurde angenommen und
 Herr de la Roche zum Botschafter ernannt. Der
 frühere Minister des Innern, Hanotaux, soll den ihm
 angebotenen Berliner Botschafterposten abgelehnt haben.

Deutscher Reichstag, 29. Jan. Der Reichstag
 beriet den Antrag Nicker und Gen., betr. die Ab-
 änderung des Wahlgesetzes (Wahlrecht der Wahl-
 kreiseinteilung, Wahl des Wahlgeschichtlichen). Nicker
 begründet seinen zum letzten Male eingebrachten An-
 trag. Vattermann und Schädeler stimmen dem-
 selben namens ihrer Parteien zu. Sturm hält es
 für fraglich, ob der Antrag Nicker den Wähler mehr
 schütze als bisher. Die geheime Stimmenabgabe müßte
 im Gegenteil abgeschafft werden. Los (Soz.) spricht
 sich für den Antrag aus. Förster (Antik.) erklärt
 sich mit den Grundgedanken einverstanden und bean-
 tragt die Verweisung des Antrags an die Wahlprüfungs-
 kommission. Vech und Volszlegler erklären sich
 für den Antrag. Förster hält eine Kommissions-
 berathung für unnötig, die Sache sei erledigt. Schön-
 Lauk verweist auf die Verträge in Sachsen, dort das
 Dreiklassenwahlrecht einzuführen, mit Unterzeich-
 nung der sächsischen Regierung. Präsident v. Suol bitter
 den Redner, zur Sache zu kommen. Schönlanf
 schließt, der Reichstag habe allen Grund, Angriffe auf
 das Wahlrecht abzuwehren. Der sächs. Bundesbes.
 Graf Hohenthal führt aus: Sollte das sächsische
 Wahlrecht geändert werden, so sei lediglich die Partei
 des Vorredners daran schuld. Graf Limburg erklärt,
 die konservative Partei widerstrebe einer Reform des
 Wahlrechts nicht, sie wolle aber das gesamte Wahlrecht
 reformieren. Lindewald und Dr. Lieber werfen
 den Konservativen im preuß. Abgeordnetenhaus vor,
 das preuß. Wahlrecht verächtlicher zu haben. Graf
 Limburg-Sturion bestreitet dies, die Reichstagspartei
 könne keine, insofern ergänzen sich das deutsche und
 das preuß. Wahlrecht gegenseitig. Geise man das
 preuß. Wahlrecht an, so rütele man auch an dem
 anderen Teil, so daß das politische Machtverhältnis
 verlohren würde. Dr. Lieber (Centr.) bezieht
 dies als eine künstliche Konstruktion. Nach einem
 Schlusswort des Antragstellers Dr. Varrth zieht
 Förster seinen Antrag auf Kommissionsberatung zu-
 rück. Das Haus tritt sofort in die zweite Sitzung
 ein und nimmt den Antrag Nicker in seinen einzelnen
 Teilen an. Hierauf folgt die erste Lesung des Antrags
 Luer, betr. das Koalitionsrecht. Nimit in
 Verbindung wird behandelt der Antrag Nicker, gleich-
 falls das Vereins- und Versammlungsrecht betreffend.
 Luer empfiehlt seinen Antrag unter ausführlicher
 Begründung zur Annahme.

* **München.** Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf
 über Aufhebung des bayerischen Teiles der Telephon-
 verbindung Frankfurt a. M. und Wien zuge-
 gangen. Es sollen Nürnberg, Jülich, München und
 die bedeutendsten, unmittelbar an Nürnberg angeschlos-
 senen bayerischen Städte zum Sprechverkehr mit Wien
 zugelassen werden. Die Gesamtlänge der Linie Frank-
 furt—Wien wird etwa 741 Kilometer betragen, wovon
 29 Kilometer auf das Reichstelephongebiet, 412
 Kilometer auf die bayerische Strecke und 300 Kilometer
 auf das österreichische Gebiet entfallen.

Frankreich.
 Paris, 29. Jan. Eine neue Dege gegen den
 Präsidenten Faure scheint vorbereitet zu werden.

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 17. Samstag den 1. Februar 1896. 65. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in der Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen.

Einfindung der Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse.

Die Gemeindeverwaltungen sind aufgefordert, die Amtsvergleichungskostenverzeichnisse für das Kalenderjahr 1895 in doppelter Ausfertigung und mit genauen Nachweisungen versehen, längstens innerhalb 8 Tagen an die Oberamtsstelle, welche dieselben sammelt, ordnet, ordnet und mit einem Hauptverzeichnis zur oberamtlichen Revision übergeben wird (§ 85 des Verwalt.-Gesetz), einzufenden.
Backnang, den 1. Febr. 1896. R. Oberamt. Kälber.

Neu- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Februar aus dem Staatswald Reibstienbühl, Aneisenau, Gauscheneich, Starenbühl:
Am: 2 eichene Spalter, 3 dito. Scheiter, 24 dito. Brügel, 7 buch. Scheiter, 124 dito. Brügel, 7 birchene und 29 Nadelholzbrügel, sowie 10 Rm. Anbruch, Gebundene Wellen: 660 eichene, 2340 buchene, 830 bargemischte, 130 weidgemischte, 20 birchene; in Flächenlosen 100 fordenen Wellen.
Zusammenkunft vormittags 1/10 Uhr bei der Oberberghausbühl.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Helmke, Bäckers und Wirts in Spiegelberg, bringe ich die vorhandene Liegenschaft, als
Markung Spiegelberg: Gebäude Nr. 66.
1 a 61 qm ein zweifloßiges Wohnhaus mit getrenntem Keller und Badofen, das
Wirtshaus z. Hölle
mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit,
82 qm Hofraum dabei
2 a 43 qm an der Straße nach Zug, B.-B.-M. 6000 M. Gebäude Nr. 68a.
57 qm eine einstockige Scheuer mit Stallung am hinteren Abergäßle, 23 qm Hofraum dabei; ferner an
1 a 11 qm Hofraum südlich des Hauses und der Scheuer und östlich des Hauses Nr. 68 — den Hofraum vor der Scheuer.
Nr. 58. 1 a 63 qm Gemüsegarten bei dem Hause Nr. 66 an der Straße nach Zug, Anschlag zusammen 6500 M.
Nr. 59. 8 a 45 qm Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer Nr. 68a, Anschlag 300 M.
Nr. 177/1. 6 a 75 qm teilweise mit Bäumen besetzte Wiese in Gäßlen, Anschlag 100 M.
Nr. 189. 83 a 14 qm Baumwiese im Zugberg, Anschlag 1500 M.
Nr. 243/1. 17 25 qm teilweise mit Bäumen besetzte Wiese im Kapfberg, Anschlag 150 M.

Markung Dauernberg, Gemeinde Reichenberg.

1 ha 32 a 20 qm Wiese in der Breite, Anschlag 1800 M. zusammen angeschlagen zu 10350 M.
am Mittwoch den 5. Februar 1896, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Spiegelberg aus freier Hand im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.
Angeld 1/10 Stel. Stellung eines Selbsthändlerbürgen.
Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen.
Murrhardt, 20. Januar 1896. Konkursverwalter: Ant. Notar G. Aupp.

Murrhardt.

Schlachtfarren-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Februar d. J. — am festigen Viehmarkt — vormittags 9 Uhr, kommt im städtischen Farrenstall hier 1 fetter Farren im Aufsteig zum Verkauf, wozu Viehhändler eingeladen werden.
Den 27. Januar 1896. Stadtpflege.

Backnang.

Geld fenden.

Abholungssterm 8 Tage.
Den 31. Jan. 1896. Stadtschultheißenamt.

Oberamtsstadt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Vergrößerung einer Scheuer hier vorhandenen Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Schlosser- und Flachsnerarbeiten im Gesamtüberlagetrage von 1550 M. sollen in Akkord gegeben werden.
Tüchtige Meister werden ersucht, nach Einsichtnahme des Kostenvoranschlags und der Akkordsbedingungen bei unterzeichnete Stelle ihre schriftlichen Offerte längstens bis Montag den 3. Februar, nachmittags 4 Uhr, ebendort abzugeben.
M. M. Oberamtsbaumeister J. A. M. U. e.

Eine kleinere Wohnung

Georgii zu vermieten
G. Wildermuth's Wwe.

Zwei Wohnungen

mit je 2 Zimmern, eine sofort, die andere bis 1. März, hat zu vermieten
C. Sahn, Bäcker.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Februar und März

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Schützengilde Backnang.

Samstag den 8. Februar
Schützen-Ball
Gasthof z. Schwanen.
Anfang abends 8 Uhr.
wozu die verehrl. Mitglieder mit werten Familien freundlichst einladet
Der Ausschuß.

Im Saale zum Schwanen.

Sonntag den 2. Februar
Auf vielseitiges Verlangen
Zweites und letztes
Konzert und Vorstellung
des derzeit anerkannt besten süddeutschen Gesangshumoristen
Papa Lötlich
mit Gesellschaft.
Größtenteils neues Programm.
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Programm à 10 Pf. an der Kasse.
Zum Ausverkauf kommt prima helles Exportbier aus der Brauerei Walle in Stuttgart.

Meine reizbare Regalbahn

empfehle ich zu gef. Benützung.
Bertha Härlin Wwe.

Louis Vogt Backnang empfiehlt

Korsetten

in allen Preislagen, darunter eine größere Partie
per Stück 1 M.
Backnang. Eine kleinere Wohnung ist bis 1. März zu vermieten
Zwischenstraße 7.
Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller und feinem Zugehör hat bis Georgii zu vermieten
Karl Schöner, Kippenstraße.

Miet-Verträge

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Mehrere Mütter weisen darauf hin, es seien bei der bei dem Gefeirteur des „Matin“, Edwards, in der Angelegenheit der konfessionellen Dünmacht vorgenommenen Hausdurchsuchung drei Briefe von Faure gefunden worden.

* Auf Anordnung des Kardinal-Erzbischofs Richard ist nun der Fraucengefang in den Kirchen der Pariser Diözese endgültig verboten worden. Das Verbot erstreckt sich nicht bloß auf den regelmäßigen Gottesdienst, sondern auch auf die kirchlichen Gebrauche privaten Charakters, als Trauungen, Begräbnisse u. s. w.

Rußland.

Wilna, 30. Jan. In Jadrusk unweit Wilna wurde ein jüdischer Gastwirt, dessen Sohn und Schwiegertochter nebst zwei Enkelkindern ermordet und beraubt. Man glaubt, daß die Mörder einer jüngst aufgelauchten Mäurerbande angehören.

Ballfestaarten.

* Die Kofstränder, die vor einiger Zeit in Belgien einen Kofsträger mitten in der Stadt überfallen und aus demselben 220 000 Fr. geraubt hatten, sind jetzt entdeckt worden. Zwölf Personen wurden verhaftet, darunter der Posthalter der Fahrpost.

Verschiedenes.

Der geprellte Bräutigam.

Die Braut voll froher Hoffnungen fuhr dieser Tage ein Bräutigam aus dem Orte M., M. Angold, mit zweispännigem Leierwagen gen Entingen zu, um dort Hochzeit zu machen und die Aussteuer, sowie 5000 Mk. bare Mitgift gleich mitzunehmen. Neben ihm saß sein heißes Bräutchen. Zehn Minuten hatte man noch die Entingen, da hielt es die Braut für gut, abzusteigen, um, wie sie meinte, die ganze Verwandtschaft zum festlichen Empfang aufzufordern. Im „Hirtch“ wollte man dann frohe Zusammenkunft halten. Bald darauf kam der Bräutigam im „Hirtch“ an: er wartete und wartete, allein weder Braut noch Verwandtschaft ließen etwas von sich hören, und bald wurde es ihm klar, daß man ihn geprellt hatte. Er man sich's verhalf, wanderte der Verlobungsting in die Westentasche, der Schoppen hier aber, den der Bräutigam vor sich stehen hatte, soll ihm nicht mehr recht geschmeckt haben. Ein paar Minuten später fuhr er mit leeren Leierwagen in scharfem Trab wieder zum Ort hinaus. Die Braut ist leiblich spurlos verschwunden. (L. Chr.)

Aus dem Schönbuch.

Im Staatswald „Lannacker“, Meierants Weil i. Sch., in der Nähe von Dettenhausen, wurde am 25. Januar die größte Buche des Schönbuchs gefällt. Sie maß in der Höhe 30 m und hatte am Stamm einen Umfang von mehr als 4 m, einen Durchmesser von 1,30 m. Nach einer oberflächlichen Fählung der Jahrestringe dürfte der Baum auf ein Alter von mehr als 200 Jahren zu schätzen sein. Der Ertrag an Holz ist auf 28 Nm. geschätzt. Am Anbau des mächtigen Stammes und dessen Durchsägung waren 7 Personen 4 1/2 Stunden lang beschäftigt. (Züb. Chr.)

Pirmasens.

Infolge des Gnadenerlasses wurden auch aus dem Zweibrücker Landesgefängnis 13 hiesige Schuster entlassen. Sie feierten das glückliche Ereignis durch Gesang und Lärm. Bald kam es wieder zum Streite, wobei das Messer die Hauptrolle spielte. Abends 7 Uhr saßen wieder sämtliche im „Kittchen.“ (Eine kurze Freude!)

Landwirtschaftliches.

Die Landwirtschaft in Württemberg.

In seinem „Landwirtschaftlichen Jahresbericht für 1895“ kommt Oekonomierat Stirn, Leiter des „Landwirts. Wochenbl.“, zu folgendem Schlußurteil: Vergleichen wir die landwirtschaftlichen Erträge und vergleichen sie mit dem langjährigen Landesmitteltrag, so ergibt sich, daß die Ackererträge des Getreides an Körnern im Ganzen

mittlere waren, und daß wesentlich höhere Erträge, als der Landesmitteltrag von 62/76 aufweist, nur bei den Wurzelgewächsen erzielt wurden. Nimmt man hinzu, daß das Stroh 1895 weniger reichlich geerntet wurde, auch die Kleeerträge den langjährigen Durchschnitt nicht erreichten und nur die Wiesenerträge darüber hinausgingen, so kann das Jahr für alle diejenigen Landesgegenden, die im Wesentlichen von der Getreide- und Futterernte abhängen, als ein schwach mittleres Ertragsjahr angesehen werden. Nur diejenigen Gegenden, welche zugleich vom Ertrag der Handelshilfsarten leben oder andere Weinbauern, soweit der Frost oder Hagelschlag keinen Schaden brachte, können das Jahr 1895 als ein glücklicheres bezeichnen. Denn diese haben aus Zuckerrüben, Zichorien, Kartoffeln, Tabak, Wein, schöne Einnahmen erzielt. Vergleicht man das Jahr 1895 mit den beiden vorangegangenen, so läßt sich allerdings eine Wendung zum Besseren feststellen. Die Körnererträge sind größtenteils gut eingebracht worden, es ist auch wieder besserer Abzug und zu etwas verbesserten Preisen vorhanden. Die wieder gefüllten Ställe lassen bei den guten Preisen für Vieh wieder befriedigende Erträge erzielen; auch bieten die Milcherträge wenigstens in der Nähe der größeren Städte schöne Einnahmen. So ist für einen beträchtlichen Bruchteil der Landwirt. Bevölkerung Württembergs das Ertragsjahr 1895 ein relativ befriedigendes; auch läßt sich nicht leugnen, daß die Landwirtschaft im Ganzen betrachtet, gegenüber der anderer deutscher Länder in einer relativ günstigen Lage sich befindet. Aber auch hier gibt es viele Gegenden, wozu besonders die klimatisch rauheren gehören, so die Alb, der Schwarzwald, das Hohenloher Land, die Mainhardter und andere Waldgegenden, in welchen die Rentabilität der Landwirtschaft, selbst bei rationeller Viehzucht, wesentlich davon abhängt, ob wieder Fruchtpreise erhalten, die den Produktionskosten entsprechen. Da die Getreidepreise aber gegenwärtig unter diesen Produktionskosten stehen und auch für viele Gegenden Württembergs der Getreidebau durch Anderes nicht erlegt werden kann, so droht auch einem beträchtlichen Teil unserer Landwirte der wirtschaftliche Niedergang, der nur durch staatliche Maßregeln zur Hebung der Getreidepreise aufgehoben werden kann. Um zu verstehen, welche Wirkung die niedrigen Getreidepreise auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Landwirte ausüben, muß man sich vergegenwärtigen, daß der durch die Konkurrenz des billig produzierenden Auslandes und durch die Vorküperoperation der großen Getreidehandelsfirmen bewirkte Niedergang der Getreidepreise zusammenfällt mit einer ganz bedeutenden Steigerung unserer Produktionskosten. Einen näheren Einblick in dieses Mißverhältnis zwischen sinkenden Preisen der Produkte und sich steigendem Aufwand auf die Herstellung derselben dürfte der Leser gewinnen, wenn er die Preise, wie sie bei der Auffstellung der Reinertragsberechnungen zur Zeit der Grundbesitzereinschätzung bestimmt wurden, mit den jetzigen vergleicht. Damals wurde der Durchschnittspreis der 15 Jahre von 1855 bis 1869 zu Grund gelegt. Der Dinkel, unsere Hauptbrotnahrung, galt damals 8 Mk. (jetzt 6 Mk., im Vorjahr 5,25—5,50), der Roggen 8,50 Mk. (jetzt 7 Mk.), Hafer 7,5 Mk. (jetzt 6,45 Mk.). Damals wurde dagegen z. B. in einem Oberamt für den ganzen Männertag 94—102 Pfg., für den vollen Frauentag 62—68 Pfg., für den ganzen Pferdetag mit dem Knecht 1 M. 60 Pf., für 2 Pferde und Knecht also 3 M. 20 Pf. gezehnet; jetzt stehen die Preise alle doppelt so hoch, und ebenso verhält es sich mit den übrigen Wirtschaftsausgaben (Handwerkerrechnungen zc.). Zu den direkten Produktionskosten kommen sodann noch die Staats-, Amortisations- und Gemeindefeuern, die Versicherungsbeträge für die Arbeiter zc. Soll bei solchen Verhältnissen der Bauern-

stand, der nur vom Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse lebt und seine Nebeneinnahmen hat, erhalten werden, so muß unter allen Umständen vom Staat dafür gesorgt werden, daß mittlere Getreidepreise herbeigeführt werden, also weder zu niedriger noch zu hoher. Aufgabe der Landwirte bleibt es allerdings, den Betrieb möglichst zu verbessern, alle Hilfsmittel zur Steigerung der Erträge zu benützen, durch Verkaufsgenossenschaften, Konsum- und Darlehenskasernenvereine die Verkaufspreise der Produkte und den Preis der Bedürfnisse günstiger zu gestalten, überhaupt den Kampf um die Existenz mit aller Kraft und mit Gottvertrauen zu führen; aber Gelendung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Landwirtschaft im Ganzen können die einzelnen nicht herbeiführen, das kann nur die Gesamtheit, der Staat.

Fruchtpreise.

Backnang den 29. Januar 1896.

höchst	mittel	niedert
Dinkel — M. — Pf. 6 M. — Pf. — M. — Pf.		
Hafer 6 M. 10 Pf. 5 M. 90 Pf. 5 M. 70 Pf.		
Heu 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 60 Pf.		
Stroh 1 M. 90 Pf. bis 2 M. — Pf.		

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

am Sonntag den 2. Februar.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kleinm.
Nachmittags Christenlehre (Söhne):
Herr Stadtpfarrer Dr. Parei.
Hilfsgottesdienst in Maunab:
Herr Stadtpfarrer Sandberger.
Bibelstunde für Mittel- u. Unterhauptschul- u. 1/4 Uhr.
Bibelstunde für Steinbach am 3 Uhr.

Kath. Gottesdienst am Sonntag den 2. Febr.

in Dypenweiler um 1/9, in Backnang um 1/11 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart: Hedwig Gasser, Oberkriegsrats Tochter. Bertha Lufft, geb. Meuff. Adolph Robert, geb. Kümmerlen. — Oberhard Joseph Hansen, Privatier, Cannstatt. Chr. Müller, Missionar a. S. Heidenheim. Chr. Köhle, fr. Restaurateur, Gtingen. C. Weising, Hofdomänenrats Gattin, Cannstatt. Max Baer, Dr. med., Gtingen. Joh. Wögling, Gymnasialprofessor, Tübingen.

Neueste Nachrichten.

* Die M. N. melden aus Berlin, daß die Regierung von Venezuela die deutschen Forderungen ohne Widerstand genehmigen werde.

Rom, 31. Jan. Väterlicher Vorposten fanden gestern 30 km von der feindlichen Amarschlucht entfernt. Im Kriegsministerium glaubt man, Väterleri werde, wenn die Sendung Väterlers erfolglos bleibe, den Feind binnen kürzester Zeit angreifen.

Sevilla, 31. Jan. Arbeiterinnen der hiesigen Tabakfabrik versuchten gestern eine neuerliche Kundgebung, doch wurden die Anstimmungen der Weiber durch die öffentliche Gewalt zerstreut.

Madagasscar, 31. Jan. Die „Agenzia Stefania“ meldet: Gestern abend 8 Uhr traf Galliano mit seinem Bataillon hier ein. Galliano war morgens aus der Umgebung von Hausen aufgebrochen, wo gestern abend die große schoanische Armee eingetroffen war. General Baratieri ist um 1 Uhr aus dem Lager aufgebrochen, um Galliano entgegen zu gehen. Baratieri überbrachte Galliano die Anerkennung des Königs und des Vaterlandes. Die Offiziere, weisse und eingeborene Soldaten, waren bewundernswürdig durch ihren Geist und ihre Haltung. Galliano führte Waffen, Munition und Kriegszubehör mit sich; er war von einem Unterführer des Mafonnen begleitet. Es herrscht großer Enthusiasmus im italienischen Lager. Die Truppen erwiesen dem Bataillon Gallianos militärische Ehren.

Der Bettler von Englmars.

Lebensbild aus dem Bayerischen Walde.
Von Maximilian Schmidt.
(Fortsetzung.)
Viertes Kapitel.
Fünf Jahre waren seit jenem Prangtage vergangen, und manche Veränderung war auf dem Pfahlbauernzuge vorgegangen. Sidonie hatte durch den Gebrauch des ihr von dem Bettler von Englmars angerathenen Mittels die Pockenmarken infolgedessen verloren, daß sie ihrer natürlichen Schönheit keinen Eintrag mehr thaten. Im Gegenteil war es merkwürdig zu sehen, wie gerade die Ueberreste jener gefährlichsten Krankheitsformen diesem Wesichte einen ganz eigenen Reiz verliehen, das durch die großen dunklen Augen wohl am meisten gewann. Sidonie galt nun allgemein für das schönste Mädchen im Altmachthale, und die Bauernburlichen von nah und fern unterließen es nicht, ihr das öfter, als ihr lieb war zu verschönern. Einer aber freute sich, wenn auch ganz im Stillen, ganz besonders darüber, weil es halbwegs sein Werk gewesen, welches die Veränderung bewirkt. Zu jener getraute er sich ihr das freilich nicht mehr, denn mit zunehmenden Alter ward er sich immer mehr des Wohlstandes bewußt, der zwischen der Tochter seines Aelgenten und seiner eigenen Niedrigkeit bestand; er wagte es auch nicht mehr, den früheren, vertraulichen Ton ihr gegenüber anzunehmen. Er hielt sich im Gegenteil von ihr fern, versch mit Eifer und Treue seinen Dienst, ertrag willig alle Strapazen, im Sommer auf dem Felde, im Winter im Walde, und fand seinen schönsten Lohn darin, wenn ihm der Bauer seine Zufriedenheit aussprach.
Für den Kibberger Simmet, dessen Hofmann mit den Jahren ebenso zunahm, wie Englmars Verschöner-

heit existierte der arme Knecht nicht mehr, und so kam es zwischen beiden vorerst auch zu keinen Reibereien mehr. Simmets Vater war inzwischen gestorben. Die Mutter war ein so schwaches Weib, daß in ihrem Sohne, wie sich das Volk ausdrückte, „einen Affen gefressen hatte.“ Sie ließ ihn nach Belieben schalten und walten, und Simmet spielte so recht den Herrn. Er reiste wegen Holzhandels oft nach Regensburg und Nürnberg, blieb aber stets länger fort, als es das Geschäft erforderte. Auch ließ er sich auf das Zureden eines Landmannes auf Wirtsgeschäfte ein und wagte, gereizt durch anfänglichen Gewinn, zu viel. Er konnte die Verluste nicht sofort decken, stellte Wechsel aus, zahlte Wucherzinsen und kam so nach und nach, wie die Altmachthaler sagen, „a'haanzlings“ zu einem ansehnlichen Schuldenstande, von welchem weder seine Mutter, noch sonst jemand erfuhr. Die Heirat mit Sidonie sollte wieder alles in Ordnung bringen. Der Bettler kam jetzt öfter zu seinem schönen Vast auf Besuch, und die Leute erklärten es als das schönste Paar im „Weidreich.“ Das Mädchen atmete aber immer hoch auf, wenn Simmet es verließ. Im übrigen fügte es sich scheinbar gelassen in sein Geschick, denn es war der Wille ihres Vaters, daß Simmet Sidoniens Mann werde.
Doch war es der letzteren oft schwer ums Herz. Trotz ihres nunmehr viel schöneren Gesichtes war sie unzufrieden; das Leben und die ganze Welt hatten an Reiz verloren, sie erschienen ihr nicht mehr so schön, wie damals beim Fest in Englmars. So oft sie sich daran erinnerte, war es doch immer ihr Schulkamerad, an den sie vorzugsweise dachte, Englmars, der ihr so freudig zu Diensten war, der, das wußte sie, jeden Augenblick bereit war, für sie sein Leben zu lassen, und der sie schon gefunden zu einer Zeit, da sie der

Wetter ihrer Pockenmarken wegen noch verspottete. Und wenn sie ihn, auf ihrer Laube zwischen blühenden Geranien liegend, schweifend über frühlich von der Feldarbeit, oder an kalten Wintertagen von ihrer Kammer aus halberfroren, neben dem schweren Holzschlitten im Schnee wartend, vom Walde heimkehren sah, so hatte sie oft das Gefühl, als müßte sie ihm zuzubekommen oder ihm entgegen eilen und ihm die treue Hand drücken. Aber das schiedte sich nicht mehr für die Erbin des Pfahlbauernhofes.
So kam es denn, daß Sidonie nach und nach immer stiller und in sich versunkener wurde. Der Vater merkte das nicht. Er war viel zu viel durch seine Geschäfte in Anspruch genommen, mußte fast täglich nach Wiedlach zu seinem am Regensflusse gelegenen Holzplaz, mußte für die rechtzeitige Trift der Wälder und der Halländerbretter sorgen, welche fremde Holzhändler von ihm erhandelt hatten. Auch die Hausfrau nahm von des Mädchens zunehmendem Trübsinn keine besondere Notiz, nur bei der alten Hofdamen tautete es in Sidoniens Gemüt auf kurze Zeit. Da hörte sie doch von Englmars erzählen, wie er stets so besorgt um seine Großmutter und so bedacht auf den Augen des Bauern sei, und dann erzählte die Alte auch lustige Haderln (keine Geschichten) und erweitere so das sonst so stille, in sich gefehrte Mädchen.
Zum Englmarsfest waren sowohl Sidonie wie Englmars nicht mehr gekommen, denn der Pfarrer sah es nicht gerne, daß die hervorragenden Leute seiner Pfarrei bei der Prozession fehlten und den kirchlichen Feiern im eigenen Orte seine blieben, und wo der Bauer war, da gingen auch die Ehegatten hin. (Fortsetzung folgt.)

Siehe Unterhaltungsblatt Nr. 5.